

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

2. Schöllenberg für Hof- und Staatsdruckerei, *Justiz- und Kanzlei*.
Herausgeber-Gesellschaft: Wiesbadener Tagblatt Wiesbaden.
Postleitzettel: Wiesbaden a. R. Nr. 740.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsteilzeitung.

Erstausgabzeit:

Montag bis Freitag.

Geschäftszeit: 2 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.

Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Bezugssatz von 2 Wochen 24 Kpl., für einen Monat 120 Kpl., 2.—, im nächsten Monat 10 Kpl. Durch die Post bezogen 120 Kpl., ausgeblich 42 Kpl. Bezeichnung: Einzel-Teilzeitung und alle Postanstalten. Im Süden hält der Herausgeber verschiedene Vertriebsstätten, die Besitzer können Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Nachschub des Bezugssatzes.

Abonnement: Ein Kilometer Höhe der 12 Kilometer breiten Spalte im Ausgabebereich Grund-Postleitzettel B. — Für die Eintritts- und Abreisekosten sind die Abonnenten verpflichtet, wird keine Gewalt übernommen. — Schätzungsweise 3/4 des Abonnementspreises können auf einen Tag vor dem Entnahmestag entgegengestellt werden.

Nr. 193.

Freitag, 20. August 1937.

85. Jahrgang.

Der britische Shanghai-Vorschlag gescheitert.

Japan behält sich den Rechtsschutz seiner Interessen „unter Einsatz aller Mittel“ vor.

Manchmal wartete die japanische Antwort ab.

Tofu, 20. Aug. (Funftmeldung). Der Sprecher des Auswärtigen Amtes lehnte gestern den Vorschlag des britischen Gesellschafters Dodd, Tofu möge nach Schaffung einer neutralen Zone in Shanghai seine Truppen außerhalb des Stadtgebietes stationieren, nachdrücklich ab, da Japan bei der gegenwärtig zugespitzten Lage in Shanghai nunmehr außerstande sei, den englischen Vorschlag anzunehmen.

China hofft, es heiße es in der Mitteilung, wegen fortgesetzter Herausforderungen und Angriffe auf Leben und Eigentum japanischer Staatsbürger in Shanghai Japan wider Wider zu Selbstverteidigungsmaßnahmen gezwungen. Der britische Vorschlag werde der jetzigen Lage nicht mehr gerecht, da die ausländischen Mächte auf Grund des Shanghai-Abkommen von 1882 bereits bei Ausbruch des Konflikts in Shanghai die für die Sicherheit der internationales Konstellation notwendigen Maßnahmen hätten ergreifen müssen. Japan behalte sich den Rechtsschutz der japanischen Interessen in Shanghai unter Einsatz aller Mittel vor.

Es verlautet, daß Großbritannien inoffiziell mit der chinesischen Regierung in Verbindung getreten sei, nachdem keine Angebote der anderen betroffenen Mächte amlich oder in anderer Form erfolgt sind. Amtliche Kreise in Nanking würden vorläufig keine Stellungnahme zu den Vorschlägen befannt haben. Man wüßte dort nicht, ob die Vorschläge für Japan annehmbar wären.

Wie in Tofu verlautet, ist das Verlangen der Nanking-Regierung, die amerikanischen, englischen, französischen und italienischen Kreisstädte auf einen Plan unterhalb der japanischen Kriegsschiffe zu verzichten, und dadurch eine Sicherheitszone zu schaffen, von den beteiligten Mächten abgelehnt worden.

Durch die Ereignisse in Shanghai ist die englische Politik in eine äußerst schwierige Lage gekommen. Die in London be-

schlossene Räumung der bedrohten Shanghaier Stadtteile von englischen Staatsangehörigen hat in England selbst in vielen Kreisen nicht befürwortet, weil man in ihr einen ungenügenden Schutz der britischen Interessen erachtet. Dies wird verständlich, wenn man aus einer Überlegung des „Times“ über die direkten britischen Geschäftsinteressen in China erkennt, daß dort nicht weniger als 250 Millionen Pfund Sterling (1 Pfund = 12.40 RM) festgelegt sind und zwar rund 50 Millionen in Effekten des chinesischen Staates, während von den übrigen 200 Millionen Pfund 180 Millionen in Shanghai selbst und zwar in der durch die Ereignisse bedrohten internationalen Siedlung investiert sind. In früheren Zeiten hätte England zweifellos um Souveränität enormer Wirtschafts- und Handelsmacht seine ganze politische und militärische Macht eingesetzt, und es mag die Erinnerung an solche Zeiten im Fernen Osten sein, wenn sich jetzt britische Handelsstreit über eine mangelhafte Energie der englischen Politik stellt. Durch das Schießen des Vermittlungsvorschlags ist die Situation für England noch unangenehmer geworden. Ob London sich zu einer starken Intervention entschließen kann, wie sie in früheren Zeiten zweimal erfolgt wäre, und ob es dabei die Unterstützung der Vereinigten Staaten und Frankreich finden würde, ist mehr als fraglich. Die Entwicklung in Ostasien hat dazu geführt, daß der Grundriss Ostasiens den „Ostasien“ auch bei den Mächten allgemein weigende Anerkennung gefunden hat, die früher den Orienten wie ihr eigenes diplomatisches und militärisches Herrschaftsgebiet zu behaupten gewollt waren. jedenfalls ist sich Japan dieser Veränderung der Lage voll bewußt und wird sich kaum durch strenge Einschränkungen davon abhalten lassen, die einmal begonnene Auseinandersetzung mit China abzuschließen. Ob diese eine Fortsetzung des Krieges bis zur militärischen Entscheidung bringen wird oder ob sich schließlich die beiden östasiatischen Regierungen diplomatisch verständigen werden, wie es eigentlich den großen Zügen der japanischen Politik und den Zielen des chinesischen Patrioten Chiang Kai-shek entsprechen würde, ist zur Stunde noch nicht zu übersehen.

Vorbereitung des Reichsparteitages.

Großes Volksfest „Kraft durch Freude“ in der „Adf.-Stadt“ am Balneariaweg.

Nürnberg, 19. Aug. Den Teilnehmern am Reichsparteitag bietet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vom 7. bis 13. September, in der im Walde am Balneariaweg erbauten „Adf.-Stadt“ eine kaum zu beschreibende Fülle von Freizeitstunden und Darbietungen. Wie in einem unaufhörlichen Wechsel werden sie in diesen Septembertagen Ruh und Tanz, Varietékunst, Theater, Bräude des Volkstums, jugendliche Vorführungen, Klein-Kunst usw. erleben. Zur Aufnahme der Gäste und zur Vermittlung aller der geistigen und körperlichen Genüsse ist die „Adf.-Stadt“ am Parteitag höchst gerüstet. Sie besteht aus fünf großen Hallen, der Frontenhalle, die fast 3000 Personen aufnehmen kann, der Hanauerhalle, der Bayernhalle, der Berliner Halle und der Rheinlandshalle.

Das Programm des jährlichen Volksfestes am Reichsparteitag hat gegen früher eine Andeutung erfahren. Diesmal ist man bestrebt, das Beste, was in Deutschland an Saal sport geboten werden kann, zu zeigen, wobei selbstverständlich auch die Nürnberger Kräfte in den Turnvereinen herangezogen werden.

Die Riesenrüstungen des englischen Imperiums.

Anlage großer Waffenfabriken in Australien.

London, 19. Aug. Wie aus Sidney gemeldet wird, haben die australischen Behörden auf Grund von Beobachtungen der Londoner Reichskonferenz weitreichende Maßnahmen für die Erzeugung von Waffen und Munition in eigenen Landen getroffen. U.a. ist beschlossen worden, eine Fabrik für die Herstellung der neuen Brenn-Maschinen gewehre zu errichten, die als Standardtyp für die gesamten Streitkräfte des englischen Weltreiches angenommen werden sind. Die australische Regierung hat die Herstellungsteile der Brenn-Gewehre, die ein tschechoslowakisches Patent hat, erworben. Durch die neu zu errichtenden Werke sollen auch die Streitkräfte in Neuseeland und Südafrika und möglicherweise auch die britischen Truppen in Singapore mit Waffengewehren beliebt werden. Ferner ist die Modernisierung der bestehenden Waffenfabriken geplant und es wird damit gerechnet, daß Australien als waffenzugewandtes Land innerhalb des britischen Weltreiches an die zweite Stelle hinter England treten wird. Das Programm für das laufende Finanzjahr umfaßt auch die Herstellung von Artilleriegeschützen in großen Mengen. Ferner wird demnächst mit der Ausbildung einer australischen Panzertruppe begonnen werden.

Neuer geheimnisvoller U-Boot-Angriff.

Transporter in der Nähe der Dardanellen schwer beschädigt.

London, 20. Aug. (Funftmeldung). Die Londoner Presse bringt zum Teil in großer Ausmachung die Meldung, daß am Donnerstag wiederum ein aus dem Schwarzen Meer kommender Transportdampfer von einem U-Boot unbekannter Nationalität in der Nähe der Dardanellen angegriffen und schwer beschädigt worden sei.

„Daily Herald“ berichtet im Zusammenhang mit den von englischer Seite beschlossenen Maßnahmen zum Schutz der britischen Handelsflotte im Mittelmeer, daß der Kreuzer „Coventry“ mit dem Auftrag nach Malta entsendet worden sei, sich dort für jeden Fall bereitzuhalten. Das englische Kriegsschiff werde bereits am Freitag in Malta eintreffen.

Dänemark und wir.

Mitunter will es scheinen, als sei schon die ganze Welt von der leidigen Sache infiziert, Völker gegeneinander auszuwählen und sich in verdeckte Gewalttaten zu ergehen. In skandinavischen Blättern ist jetzt eine höchst unfreundliche Polemik gegen Dänemark ausgetragen; in Norwegen und Schweden betrachtet man sich in einer besonderen Art mit dem Verhältnis Dänemarks zu Deutschland. So wird dem Lande Dänemark der Vorwurf gemacht, daß es sich durch den Handelsvertrag mit Deutschland, in ein deutsches Abhängigkeitsverhältnis gebracht habe, das den inner-skandinavischen Beziehungen entzweit sei.

Wir könnten von dieser Auseinandersetzung an sich völlig absehen, allein, es muß etwas seltsam an, daß diejenige skandinavische Presse, die Dänemark ein Abhängigkeitsverhältnis vorwirkt, Dänemark selbst gern ins Schleppen ziehen möchte.

Ran hat das Blatt des dänischen Außenministers „Politiken“ in einem sehr klaren Aufschluß zu den schwedischen und norwegischen Stimmen Stellung genommen. „Politiken“ meint darauf hin, daß die Kritiken auf der einen Seite von Anhängern der antisozialistischen Front kommen, auf der anderen Seite von der ausgesprochen militärisch-schwedischen Presse, die immer noch ihrer Entfaltung Ausdruck gibt, daß Staatsminister Stauning den Gedanken eines „nordischen Verbündetungsbundes“ abgelehnt hat. jedenfalls erhebt „Politiken“ die Frage, ob man nicht Dänemark in kürzester Frist eine logische und der nordischen Union entsprechende Politik zu geben müsse.

Das Handelsabkommen mit Deutschland ist, so behauptet „Politiken“, durch die Exportmängelkeiten bestimmt worden, im gleichen Maße, wie es bei anderen Ländern auch der Fall ist. Daraus könne man keineswegs schließen, daß Dänemark Deutschland gegenüber in einer militärischen Abhängigkeit begründet habe. jedenfalls ist der Beweis zu erbringen, daß durch Dänemarks Handelspolitik der Warenmarkt geklärt werden ist, ein Umstand, der ja schließlich auch den Ostmarken zugute kommt.

Dänemark hat zu wiederholten Maleen unbegreiflich, daß es Verfechter einer nordischen Neutralitätspolitik ist. Es will sich darum weder in eine antisozialistische Front in Gemeinschaft mit dem Kommunismus einsetzen lassen, noch in eine Militärfront.

Wir sehen in Deutschland objektiv dieser Auseinandersetzung, wenn wir, oder das mit Dänemark verbündete Handelsvertragswerk, auch die Ursache dieser Auseinandersetzung sind. Wir registrieren aber mit Genugtuung, daß die dänische Regierung die Einigung ausländischer, von Parteiräubern distanzierten Bestrebungen einerlei, ob sie nun aus dem kommunistischen oder bürgerlichen Lager kommen, mit Entschiedenheit ablehnt.

Die nordischen Länder, mit ihnen auch Dänemark, verfolgen bewußt eine Neutralitätspolitik, die ihnen kein Mensch übernehmen wird, die im Gegenteil auch von uns anerkannt und begrüßt wird.

Bor der großen Mussolini-Rede.

Graf Ciano in Palermo eingetroffen.

Rom, 20. Aug. (Funftmeldung). Der italienische Außenminister Graf Ciano, der nur bei der Eröffnung der Mandate in Sizilien weilen konnte, und die letzten Tage in Rom verbracht, hat sich zur Verherrlichung noch Palermo begeben, wo er am Freitagvormittag eingetroffen ist. Die italienische Presse verzeichnet überreinstimmend das lebhafte Interesse und die große Spannung, mit der man in den europäischen Hauptstädten der großen politischen Rede Mussolinis entgegengestellt.

Wer steht hinter Prag?

Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei

Interessante Zusammenhänge.

as. Berlin, 20. Aug. (Druckbericht unserer Berliner Abteilung). Mit großer Möglichkeit ist der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen zwei europäischen Staaten, Portugal und der Tschechoslowakei, erfolgt. Fragt man nach dem Grund des Vorgehens Portugals, so ergeben sich folgende Zusammenhänge. Die Tschechoslowakei hat abgeschlossene Lieferungen von Waffenbeschaffungen eines bestimmten Typs nicht ausführen lassen. Auf wiederholte Mahnungen sind völlig ungerechtfertigte Begründungen ergeben, man hat Ausflüsse gemacht und den politischen Hintergrund der eigenen Handlungswelle so unzureichend beantwortet, daß Lissabon sich zu einem energischen Schritt entschlossen hat. Der Ministerpräsident Portugals, Salazar, der Schöpfer eines neuen portugiesischen Nationalstaates, hat seinerzeit, als einer der Hauptauftaufen die Stärkung der Armee, die Besserung ihrer Ausbildung und Ausstattung und Ausbildung der Waffenproduktion bezeichnet. Wegen des Fehlens einer eigenen Rüstungsindustrie war die portugiesische Regierung zur Waffenlieferung genötigt. Die Reorganisation des portugiesischen Heeres, um so selbstverständlicher, als ringum aufgerückt wurde. Lissabon wandte sich mit einem Teil seines Waffenbedarfs an Prag, denn die Tschechoslowakei ist einer der größten Waffenlieferanten der Welt, da sie das Erbe der österreichischen Kriegs-Rüstungswerke antrat, und deren größtes Unter-

Landes in der Spanienfrage mit den Worten: „Wir fürchten über das Radikalismus eines sozialistischen Spaniens, das zwangsläufig unser Feind sein und unser Regime, vielleicht sogar unser Unabhängigkeits bedrohen würde.“ Die tschechoslowakische Regierung räumt vor allem die Verantwortung auf die Waffenlieferung ein. Die Reichsregierung hat die Waffenlieferungen bisher nicht davon gehindert, andere Staaten mit Waffen zu beliefern. Damit sind die politischen Zusammenhänge klargestellt, aus denen sich die entschiedene Haltung Portugals ergibt.

Die Stellungnahme der tschechoslowakischen Regierung.

Prag, 19. Aug. Am liebsten wird mitgeteilt: „Die portugiesische Regierung verhandelte in der letzten Zeit mit einer tschechoslowakischen Rüstungsfirmen über eine Waffenlieferung und wünschte sich in dieser Angelegenheit auch an das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, um die Zustimmung der tschechoslowakischen Regierung zu dieser Lieferung zu erhalten. Nachdem sich ergeben hat, daß die Firma mit Rücksicht auf früher eingegangene Verbindlichkeiten hinsichtlich der tschechoslowakischen Armee nicht imstande ist, den verlangten Typ in der verlangten Frist zu liefern, wurde der portugiesische Regierung die Lieferung eines anderen in der tschechoslowakischen Armee verwendeten Typs angeboten und dies gelobt, trotzdem die portugiesische Regierung inzwischen mit Verordnung vom 1. August die tschechoslowakische Firma vom Lieferungswettbewerb ausgeschlossen hatte. Die portugiesische Regierung bestand, auch nach dem neuen tschechoslowakischen Angebot, auf dem geforderten Typ zu beharren, erzielte in dem Angebot auf einen anderen Typ die Ablehnung von Bestellungen und berief am

18. August ihren Gesandten aus Prag ab. Wir konstatieren, daß zwischen der Tschechoslowakei und Portugal keine politischen und diplomatischen Konflikte bestanden haben und bestehen, und es ist deshalb in der Geschichte internationaler Beziehungen ein vereinzelter Fall, daß das Mithilfende von Geschäftsverhandlungen zu einem formellen einseitigen Abbruch diplomatischer Beziehungen führt.“

Einschaltung von dritter Seite gelehnt.

Prag, 19. Aug. Das tschechoslowakische Pressebüro teilt im Zusammenhang mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei mit: „Das Wesen des Konflikts wurde in der tschechoslowakischen amtlichen Mitteilung wahrheitsgetreu dargestellt. Der Hinweis, daß auf dem tschechoslowakischen Standpunkt eine dritte Macht England hätte, mag energisch abgelehnt werden, da es bei den ganzen Verhandlungen keinen Einfluß von dritter Seite gab, der gegenüber Portugal zur Geltung gebracht worden wäre.“

Reuter: England ist unbeteiligt.

London, 19. Aug. Reuter meldet, daß Behauptungen, wonach die britische Regierung einen Druck auf die Tschechoslowakei ausgeübt habe, Portugal nicht mit Brenn-Matchinengewehren zu beliefern, in London energisch dementiert werden. Es werde darauf hingewiesen, daß die Brenn-Matchinengewehre für die britische Armee in England selbst hergestellt würden.

Die portugiesische Erklärung, daß die Schuld für die Nichterfüllung der tschechoslowakischen Waffenlieferung nach Portugal bei Moskau zu suchen sei, wird jedoch hießt hergehoben.

Das Gesetz über die Sicherung der Reichsgrenze.

Erste Durchführungsverordnung.

Berlin, 19. Aug. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Sicherung der Reichsgrenze und über Bergungsmahnahmen vom 9. März 1937 erlassen. Diese Durchführungsverordnung trägt den Interessen der Grenzbevölkerung an Teilen der Reichsgrenze auf dem Gebiet des Bodensees Rechnung. Die Verordnung sieht vor, daß in einer Reihe von Grenzstellen der Erwerb von Grund und Boden jeder Größe der Genehmigung der zuständigen Genehmigungsbörde unterliegt. Die Genehmigung ist auch erforderlich, wenn ein Grundstück im Wege der Zwangsvertreibung verändert werden soll. Genehmigungsbörde ist in Landkreisen der Landrat oder die ihm gleichstehende Dienststelle, in Stadtteilen der Oberbürgermeister.

Die Verordnung bestimmt ferner, daß der Erwerb eines Grundstückes der Genehmigung bedarf, wenn er das Grundstück behalten will. Eine Ausnahme ist für den Erben vorgeesehen, der nach den Vorschriften des BGB zum Erben des Grundstückes berufen ist. Auch der Anerde eines Erbtores hat also die Genehmigung zum Erwerb des Grundstückes zu erhalten.

Bei Verjährung der Genehmigung trifft den Erben das Grundstück eine Veräußerungspflicht. Die Richtbedeutung der Veräußerungspflicht zieht Rechtsnachteile nach sich, die in der Verordnung näher erläutert sind.

Die Verordnung will den Erwerb von Grund und Boden in gewissen Grenzbezirken einer behördlichen Kontrolle unterwerfen. Es ist vorher getroffen worden, daß der freie Grundstückserwerb in diesen Bezirken nicht erlaubt wird und die Anträge auf Genehmigung mit möglichster Behördeingabe erledigt werden. Eine Verzägerung der Genehmigung wird nur in den Fällen erfolgen, in denen der Erwerb von Grund und Boden aus Gründen der Grenzlichkeit nicht zu verantworten ist.

Die Verordnung, die die Durchführung des Gesetzes über die Sicherung der Reichsgrenze dienen soll, verfolgt das Ziel, eine teilweise Angleichung an die durch Vorgaben einzelner Nachbarstaaten geflossene Rechtslage herzustellen.

Der Abschluß der Manöver auf Sizilien.

Große Parade vor dem italienischen König.

Rom, 19. Aug. Nach Abschluß der großen Sommermanöver auf Sizilien fand am Donnerstag bei Palermo eine eindrucksvolle Truppenparade vor dem König von Italien und Kaiser von Abessinien statt, an der sämtliche bei den Manövern eingeteilten Einheiten teilnahmen. Als Victor Emanuel III. mit dem Kronprinzen, dem Herzog von Aosta, Marshall Balbo sowie Marshall Sodoba, dem Verteiler der Manöver, auf der Königsstraße voranmarschierte, nahm der Hordemarsch der 30 000 Mann mit 800 Kraftfahrzeugen, 300 Taxis und 350 Kanonen seinen Beginn, während gleichzeitig 198 Flugzeuge in geringer Höhe vorbeizogen. Nach Schluß der über 25 stündigen Parade verließ der König unter immer neuen begeisterten Kundgebungen die Tribüne, nachdem er den Staatssekretär im

Kriegsministerium Cavagnari beauftragt hatte, den Offizieren und Mannschaften seine höchste Anerkennung für ihr vorbildliches Verhalten im Manöver und während der Parade auszusprechen.

Mussolini, der am Donnerstag unter dem kürzlichen Jubel der Bevölkerung in Palermo eintraf, hat den ersten Tag seines dortigen Aufenthaltes zu Besichtigungen einer Reihe staatlicher und künstlerischer Gebäude sowie wissenschaftlicher Institute verwendet und dabei längere Zeit in einer Flugzeugfabrik verweilt.

Greche sowjetrussische Einmischung in China.

Das rote Konsulat gibt Lichtsignale an die chinesische Artillerie.

Ein fast unglaublicher Vorfall.

London, 19. Aug. Reuter meldet aus Shanghai, daß dort verlautet, der japanische Generalstabschef Okamoto habe beim sowjetrussischen Generalstabschef in Shanghai einen eindrucksvollen Prozeß eingeleitet, weil vom Tage des sowjetrussischen Konsulats am Montagnacht Lichtsignale an die chinesische Artillerie gegeben worden seien, um die bei der Belagerung des japanischen Konsulats zu unterstützen.

Das Stadium der Lokalisierung ist vorüber.

Tofio, 19. Aug. (Zumtmeldung) (Ostasiendienst des DKB) Ministerpräsident Fürst Konoe erklärte in einer Presseunterredung, das Stadium der Lokalisierung des chinesisch-japanischen Streitfaches sei vorüber. Die japanische Regierung habe ihre Aufgabe nunmehr darin, Nanjing durch Anwendung ihrer Macht mittler zur Einsicht zu zwingen.

Stoda-Kredit für China.

Rom, 19. Aug. „Piccole“ veröffentlicht ein Interview, das der chinesische Finanzminister Dr. Kung einem Vertreter des Blattes gewährt hat. Dr. Kung weiß darin zusammenfassend auf die wichtigen Ergebnisse seiner Reise hin und erwähnt dabei die Abkommen, die er in Washington, London, Paris und Prag abgeschlossen habe. Auch hinsichtlich seiner Berliner Versprechen gelte er sich bestiedigt. Die Genehmigung eines langfristigen Kredites von 10 Millionen Pfund durch die Stoda-Karte zur Lieferung chinesischer Industrie-Erzeugnisse an China wurde bestätigt. Dagegen lehnt er es ab, sich in bezug auf die politischen Rezitale seiner Reise oder zum derzeitigen Konsult mit Japan zu äußern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Tofio, 19. Aug. (Ostasiendienst des DKB) Wie die japanische Marineleitung mitteilt, haben japanische

Kurze Umschau.

Wie die Zeitung der NSDAP, mitteilt, wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach am 1. Sept. um 18 Uhr in der „Schwabenhalle“ in Stuttgart anlässlich der 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen sprechen. Diese Weltfeier der auslandsdeutschen Jugend wird die bisher größte Kundgebung der reichsdeutschen Jugend im Ausland sein.

Der Führer und Reichskanzler hat den Ministerialrat Dr. Gramß beim Beauftragten für den Vierjahresplan und den Abteilungshof im Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe, von Heemstra, zu Ministerialdirigenten ernannt.

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Durchsicht den Reichsverweser des Königreiches Ungarn zum ungarischen Nationaltag brüderlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der ungarische Außenminister von Kánya ist in Wien eingetroffen.

Aus Bagdad wird gemeldet, daß der neue irakische Außenminister sich am 8. September nach Genf begeben werde, um die Sache der Araber Palästinas gegen den Teilungsplan zu unterstützen und um die Schaffung eines unabhängigen arabischen Staates zu befürworten. Man nehme an, daß das neue irakische Kabinett die Politik seines Vorgängers in bezug auf Palästina fortführen werde.

Der „Times“-Korrespondent Ebbutt ausgewiesen.

Berlin, 19. Aug. Dem Hauptkorrespondenten der Londoner Zeitung „Times“, Norman Ebbutt, ist heut misstraut worden, daß er das Reichsgebiet bis zu der bereits angekündigten Zeit, d. h. bis Sonntag, 24. August, zu verlassen gedacht habe. Die Ausweisung Ebbuts erfolgt bestimmt wegen seiner deutlich englischen Beziehungen, derwegen den tendenziösen Berichterstattung über innerdeutsche Verhältnisse.

Flugzeuge das Pulvermagazin von Nanjing mit Bomben belegt. Nach den Feuerstücken flog das Magazin in die Luft.

Außer auf Nanjing haben die japanischen Flugzeuge, wie Domel meldet, auch einen großangelegten Angriff auf Hankow gemacht.

Wie Domel ergänzend mitteilt, wurden bei dem Angriff auf Nanjing auch der Generalstab und die Kriegsschule bombardiert.

Aus Shanghai wird gemeldet, daß — unterstützt von neu eingetroffenen Verbündeten — die Japaner die chinesischen Linien zwischen Kiangwan und Wu Sung angegriffen haben. Wu Sung, elf Meilen von Shanghai entfernt, ist die Hauptstation der Shanghai-Wusung-Eisenbahn.

Die Lage in Tsinling scheint sich ziemlich bedrohlich zu gestalten. Mehr als die Hälfte der Einwohner ist bereits aus der Stadt geflohen, so daß die Straßen einen Donnen und verlängerten Eindruck machen.

Den Textilfabriken wird nirgends in vollem Umfang gearbeitet, weil von den Belegschaften im Industriegebiet von H. Arbeiter erschienen. In einigen Werken ist die Zahl der Arbeiter sogar auf 20 v. H. gesunken.

Die lokale Befestigung hat ebenfalls die Büros geräumt und ist in eine sichere Gegend verlegt worden. Alle chinesischen Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt. Das chinesische Militär und die Polizei in Tsinling und Umgebung werden täglich verstärkt. Die Truppen bauen befestigte Stellungen aus.

Hungrersnot unter 200 000 chinesischen Flüchtlingen.

Shanghai, 20. Aug. In der Internationalen Niederlassung sind Lebensmittelhäuser durch chinesische Flüchtlinge geplündert worden. In der Niederlassung befinden sich nicht weniger als 200 000 Flüchtlinge. Es handelt sich dabei um Menschen, die zum größten Teil ohne jede Habe ihre Wohnhäuser verloren müssen. Die Versorgung dieser Menschen mit Lebensmitteln gestaltet sich äußerst schwierig. Man sieht hungrende Chinesen häufig halb bewußtlos durch die Straßen der Niederlassung wantern.

Aus der französischen Niederlassung wird berichtet, daß dort mehrere Japaner von chinesischen Flüchtlingen ermordet wurden. Die französische Polizei glaubt ancheinend nicht in der Lage zu sein, den japanischen Staatsangehörigen genügenden Schutz zu gewähren. Sie hat daher 250 Koreaner, deren Sicherheit sie für droht hält, aus der Niederlassung ausgewichen und sie der Obhut der japanischen Polizei übergeben.

Nach dem Eintreffen der neuen englischen Truppenstärkungen in der Internationalen Niederlassung, kamen die Engländer und die Japaner überzeugt, zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zusammenzuarbeiten. In der Niederlassung sind seit Mittwoch das Abhalten von Versammlungen, die Verteilung von Druckgängen, Mündliche Ansprachen und das Betreten der Straßen zur Nachtzeit verboten.

Die chinesische Luftwaffe unternahm am Donnerstag mehrere Angriffe auf die japanischen Stellungen



Vom Kriegschauplatz in Tientsin.

Eine große chinesische Getreidemühle in der Nähe von Tientsin, die von japanischen Flugzeugen in Brand gesetzt wurde. (Associated Press, Jandet-R.)

Sammlerstücke: Ein Sänter.

und warf zahlreiche Bomben ab. Die Angriffe blieben jedoch völlig wirkungslos, da die Mehrzahl der chinesischen Bomben nicht explodiert.

Cholera-Epidemie in Hongkong.

London, 19. Aug. Aus Singapore wird gemeldet, daß Impfungen für 250.000 Impfungen nach Hongkong abgeschafft wurden, um dort eine wütende Cholera-Epidemie zu bekämpfen. Zur Zeit befinden sich 82 Cholera-Fälle im Lebensgehalt. Falls die Epidemie in Hongkong noch ersteren Umgang ernehmen sollte, werden wahrscheinlich britische und andere Schiffe den Hafen nicht mehr anlaufen und die bereits im Hafen liegenden Schiffe unter Überwachung gesetzt. Es ist möglich, daß die aus Shanghai abtransportierten Flüchtlinge nicht nach Hongkong gebracht werden können.

Keine Annahme von Frachten und Passagen nach Shanghai.

Hamburg, 19. Aug. Wie aus Schiffsreisereien verlautet, hat eine in London abgeholte Befreiung aller an der Linienfahrt nach Ostasien beteiligten Schifffahrtsgesellschaften den Beschluss gefaßt, die Annahme von Frachten und Passagen nach Shanghai bis auf weiteres einzustellen.

Große Luftmanöver in Frankreich.

Einzel der Luftinfanterie.

Paris, 19. Aug. An den französischen Luftmanövern, die zwischen Bordeaux, Montpellier und Toulouse durchgeführt werden, nehmen nicht weniger als 600 Apparate unter dem Oberbefehl des Chefs des Generalstabes des Luftheeres, General Jiquant, teil. Der Höhepunkt dieser Manöver, die am Mittwoch begonnen haben, wird sich wahrscheinlich zwischen Bordeaux und Gap abspielen, wo ein Luftkampf stattfinden soll. — Am Samstag wird die sogen. Luftinfanterie eingesetzt, d. h. die Truppen werden im Fallschirm hinter die Front niedergehen, um dort wichtige strategische Punkte zu zerstören. Diese Manöver sollen außerdem die Zivilbevölkerung an die Anweisungen gewöhnen, die sie im Ernstfall zu befolgen hat. Die Verbundung verschiedener wichtiger Industriezentren ist vorgesehen.

Übungsfahrt der britischen Mittelmeerschiffe.

Besuch in Venedig vorgesehen.

London, 19. Aug. Die britische Mittelmeerschiffes ist am Dienstag zu ihrer diesjährigen Herbstübungsfahrt ins Mittelmeer ausgewichen. Der Oberkommandierende der Mittelmeerschiffe, Admiral Sir Dubois Bown, hat sich auf dem Schlachtkreuzer "Barham" eingeschiff, da der Kommandanten des neuen Schlachtkreuzers "Warrpite" noch nicht bestimmt ist.

Während der Übungsfahrten werden Einheiten und Verbände der britischen Mittelmeerschiffe anlaufen. So wird das 1. Kreuzergeschwader vom 1. bis 8. September Venedig einen Besuch absetzen, während Einheiten dieses Geschwaders in den ersten Oktoberwochen verschiedene Hafen der Insel Zypern besuchen werden. Venedig ist verhältnismäßig schon als zukünftiger britischer Hafenplatz genannt worden. Auch die Hafen von Haifa, Beirut, Alexandria und Saloniки sind für einen Besuch vorgesehen. Das Schlachtkreuzer "Hood", das Flaggschiff des zweiten Geschwaders der britischen Mittelmeerschiffe, Vizeadmiral Geoffrey Blake, wird vom 26. bis 30. August in den Hafen von Split an der dalmatinischen Küste vor Anker gehen.

An der Übungsfahrt der britischen Mittelmeerschiffe nimmt auch die erste Schnellbootflottille teil, die erst kürzlich in Malta aus England eingetroffen ist. Sie besteht aus Booten, die eine Fahrtgeschwindigkeit bis zu 40 Knoten entwickeln können und als einzige Ausrüstung Torpedobooten führen. Diese Flottille unternimmt im Rahmen der Übungen eine zweimonatige Reise nach den griechischen Inseln, nach Haifa und Alexandria.

Heinrich Hansjakob, ein Kämpfer deutscher Bauerntums.

Zu seinem 100. Geburtstag, 19. August.

Über den schwäbischen Bauernsohn, Volkschriftsteller, knorrigen Eigenbröder, Lehrer und Priester Heinrich Hansjakob hat uns seiner so viel berichtet, wie jener Heinrich Hansjakob selbst. Als alter Mann ist es seine größte Freude, zurückzuschauen und in Büchern wie „In der Karthause“, „Abendläuten“, „Meine Madonna“, „Stille Stunden“, „Mein Grab“, „Allerleidtage“ den Quellen nachzugehen, aus denen alle seine Kraft kommt. Ja, er macht nicht bei seinen persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen halt, sondern er schaut weiter rückwärts in die dahingegangene Geschichte von Bauern und Handwerkern klein aus denen er selbst herkommt und aus denen noch seiner Überzeugung nach alle wahre Volkskraft kommt. Das ist der eine, immer wieder in neuen Melodien abgewandelte Grundton von Hansjakob's ganzem schärfelichen Schaffen: die Liebe zum Volk, zu seiner Schönheit und deren Ursprünglichkeit, zu seinem Alltag und zu seinen Tagen, zu seiner Sitten und zu seinem Glauben, zu dieser ganzen heiligen, lebendehaltenden und lebendezogenen Einheit. „Auf der Scholle und in der Scholle ruht das Leben und das Heil der Menschheit“, sagt Hansjakob an einer Stelle und ein andermal: „Der Bauer ist nüchtern und glücklicher als der größte Philosoph.“

Aber es ist keineswegs eine telle bauernsche, sondern eine sämpflichtige, jährländliche Liebe, die Hansjakob erfüllt, sein Dichten, ebenso bestimmt wie sein ganzes persönliches Leben. Dieser treibende Mann kann ebenso grimmig hassen wie er innig lieben kann, und mit seinem bittersten Hass verfolgt er die Totengräber des Weltums: den wuzeligen Intellektualismus, den gleichmäherischen „Fortschritt“, Technik und Maschine, Ausfläutung und Verstaufierung, „am allgemeisten“ — die Sozialdemokratie. So wird er, der begeisterter Podprecher der „guten alten Zeit“, die für ihn vor



Erhebung für Paul Linke.

Auf Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Gauleiter Dr. Goebbels, wurde dem bekannten Berliner Komponisten Paul Linke im Rathaus die Silberne Plakette der Stadt Berlin, die mit einem Ehrengehain verbunden ist, vom Oberbürgermeister und Stadtpresidenten Dr. Lippert (links) überreicht. (Wellbild, Zander-R.)

Die in Veder gebundene Verleihungsurkunde hat folgenden Wortlaut: „Die Reichshauptstadt Berlin verleiht dem Komponisten Paul Linke, dem echten Volksmusiker, der durch seine unsterblichen Melodien den Ruhm Berlins durch die ganze Welt getragen hat, aus Anlaß ihrer 700-Jahrfeier und in besonderer Anerkennung die Silberne Ehrenplakette der Reichshauptstadt, verbunden mit einem Ehrengehain. Ges: Reichsminister Gauleiter Dr. Goebbels, Oberbürgermeister und Stadtpresident Dr. Lippert.“

Neue bedeutsame Fortschritte an der Santander-Front.

Ein marxistisches Bataillon völlig aufgerieben.

Salamanca, 20. Aug. Im nationalen Heeresbericht vom 19. August heißt es:

Front von Santander: Trotz des herrschenden Nebels und der Hindernisse, durch die die Soldatenwälle den Vormarsch der nationalen Truppen zu erschweren suchten, sind die Legionärsstruppen weiter vorgedrungen und haben wichtige Stellungen besetzt, darunter Carrascal de San Miguel, San Pedro del Río, Lambatoja, Barragotia und Rojano. In den leichten Nachmittagsstunden haben die Legionärsstruppen die Landstraße von Vega de Pas nach Orianeda überquert. Sie kamen mit mehreren marxistischen Bataillonen ins Gefecht und überwanden den Widerstand des Gegners, der den Vormarsch durch Taxis und Artillerie aufhalten wollte. Eines der marxistischen Bataillone wurde von unseren Streitkräften völlig aufgerieben. Es wurden über 100 Gefangene gemacht, viele Waffen, Munition und anderes Kriegsmaterial wurden erbeutet.

Südarmee: Leichtes Feuer an der Front von Granada.

Hilfetei: In einem Luftkampf wurden gestern drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Der französische und der belgische Konsul aus Santander abgereist.

Paris, 20. Aug. (Kunstmeldung) Der französische und der belgische Konsul in Santander, die Vertreter des inter-

nationalen Roten Kreuzes und lieber Mitglieder der französischen und der belgischen Kolonie haben Santander verlassen und sind am Donnerstag in Bayonne eingetroffen.

Am Scherenfernrohr.

Der Außenpolitiker des Pariser Verfall und „Figaro“, Graf d'Ormesson, defenkt die Ausführungen des Deutschen und einen größeren Überblick über die Zeitschicht aus dem Römer der französischen Presse erheben, belägt anlässlich der Ereignisse in Ostasien die zunehmende Bedeutungslosigkeit Europas und den sicheren Verfall des europäischen Einflusses auf die politische und kulturelle Entwicklung der Welt. Er macht dafür vor allem die Weltmächte, den Weltkrieg, den Frieden von Versailles und den Völkerbund verantwortlich. Der 2. August 1914 habe nicht nur den Ausbruch eines Krieges, sondern auch den Beginn einer Revolution und eine vollendete Abdankung Europas bedeutet. Der Friede von Versailles habe endgültig die Solidarität des westlichen Güters auf dem Erdball zerstört und der Völkerbund habe durch seine utopische Universalität das Unheil vollkommen gemacht, indem er so sehr Wohres und Falsches, Wirkliches und Unwirkliches, Vernünftiges und Unvernünftiges durchmischte, daß er dem Osten die endgültige Ohnmacht des Westens bestätigte. Über dieselbe Frage, die Stellung und Aufgabe Europas, hat sich zur selben Zeit auf der Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart Reichsleiter Alfred Rosenberg ausgesprochen, der vom Führer mit der geistigen Überwachung und Schulung der nationalsozialistischen Bewegung beauftragt, also der jüdische Unterpräses Rosenberg Ausführungen begreift sich mit denen des Franzosen Linke in der Erfahrung, daß der Friede von Versailles mit Wohl und Weile gestaltet wurde, daß es keinen Frieden unter den Völkern Europas geben sollte. Gegen seine verherrlichen Wirkungen habe das Dritte Reich unter nationalsozialistischer Führung das Prinzip der Erhaltung gesunder europäischer Traditionen aufgestellt und in Deutschland jene Kräfte eingesetzt, welche den ehrwürdigen europäischen Kontinent und die großen Kulturen Europas davor bewahren sollen, unter die fremde Diktatur des Bolschewismus zu fallen und schließlich das Versuch zu sehen, was in vielen Tausenden von Jahren durch die europäischen Völker geschaffen wurde. In der Eternität des gegenwärtigen Zustands Europas und seiner Ursachen sind also, wie man sieht, der französische Schriftsteller und einer der ersten Wortschriften des Nationalsozialismus völlig einig. Während sich jedoch der Franzose auf eine reizvollere Betrachtung bestrickt, hat Deutschland seit vier Jahren gehandelt, um dem drohenden Verfall Europas Einhalt zu gebieten. Es läge für Frankreich, wenn es über eigene Methoden zur Rettung nicht verfügt, zum mindesten nahe, die Wirkungen und Leistungen des nationalsozialistischen Deutschlands aufmerksamer und vorurteilsloser zu prüfen, als wir selbst beim Grafen d'Ormesson geschehen sind.

nationalen Roten Kreuzes und lieber Mitglieder der französischen und der belgischen Kolonie haben Santander verlassen und sind am Donnerstag in Bayonne eingetroffen.

Seit der Einnahme von Bilbao, so erläutern sie, habe sich die Lage in Santander von Tag zu Tag verschärft. Der Vormarsch der nationalen Truppen haben die bürgerlichen Gewerbeleute vollkommen demoralisiert, und die Wirtschaft der Stadt liegt ganz darniedrig.

Sowjetrussischer Missbrauch der britischen Flagge zum Waffenschmuggel.

London, 19. Aug. Die „Daily Mail“ bringt einen Bericht aus Alger, der schildert, wie die britische Flagge für den sowjetrussischen Waffenschmuggel nach den bürgerlichen Hafen in Spanien misbraucht wird. In der vergangenen Nacht hatten sich unbekannte Kreuzer und Zerstörer aus der Höhe von Alger befreit. Gleichzeitig habe man in diesen Gewässern einen Handelsdampfer mit britischer Flagge gesiecht, der in voller Fahrt am Cap Matfou vorbeigefahren sei. Als das Handelsdampfer dann in Sicht der unbekannten Kreuzer geworden sei, habe es plötzlich seinen Kurs gedreht und sei sofort in den Hafen von Cap Matfou eingelaufen. Dort sei die britische Flagge heruntergezogen und die sowjetrussische Flagge ausgezogen worden. Bei dem Dampfer handele es sich um die „Aldemar“ aus Bilbao, die sich mit einer Kriegsmaterialladung aus Sowjetrussland an Bord aus dem Schwarzen Meer kommend auf dem Wege nach dem baltischen Teil Spaniens befunden habe.

bare politische Rede einzutreten. Aber das brachte ihn in Konflikt mit der Obrigkeit. Es ist heute fast nicht vorstellbar, aber der liberalen, ausländerischen bürgerlichen Regierung der sechziger Jahre war der manhafteste Teil erdrückmürze Hansjakob, der aus heiterer Wiege zum Volk und als Feind schafft gegen Bürokratie gar nicht anders konnte als freitadelig und konserватiv zugleich sein, ein Dorn im Auge. So mußte er für seine offen vorgetragene Aderzusage zweimal mit fester Gefangenshaft büßen und es führte auch schließlich zu seinem Abhängen aus dem Schuldienst. Danach erst widmete er sich ganz dem seelsorgerlichen Berufe, zwanzig Jahre lang als Pfarrer in Hagnau am Bodensee, später als Stadtgeistlicher in Freiburg, wo er im hohen Alter von 70 Jahren hinkam, wenn auch viel geplagt von körperlichen Leidern, so doch in voller geistiger Frische wirkte. Schon ein Jahrzehnt vorher hatte er im gelebten heimatlichen Hause sich sein Grab neben der von ihm gestifteten Kapelle richten lassen. Drei Jahre der Ruhe waren ihm dort in seinem Künzigtal noch beiderhanden, bevor er, bald achtzigjährig, die Augen für immer schloß.

* Berliner Musik- und Literaturpreis. In einer festlichen Verleihung im Schloß wurden am Donnerstag die Träger des Berliner Musikpreises und des Literaturpreises 1937 durch Oberbürgermeister und Stadtpresidenten Dr. Lippert bekanntgegeben. Die Träger des städtischen Musikpreises sind die Pianistin Käte Schmidt, die Geigerin Maria Reck, der Sänger Günther Baum, der Geiger Rudolf Schulz und das Geheime Quartett. Der Literaturpreis 1937 wurde verliehen an Dr. Heinrich Zillig, Karl von Bremen und Johannes Linke. Neben dem städtischen Musik- und Literaturpreis wird vom nächsten Jahr ab auch ein städtischer Preis für die bildenden Künste, also für Maler und Bildhauer zur Verteilung gelangen.

Wiesbadener Nachrichten.

Neue Maßnahmen zur Gesunderhaltung.

Erste Folgen der Betriebsuntersuchungen.

Das Ergebnis der in München abgehaltenen Tagung des Reichsarbeitskreises für die Betriebsuntersuchungen wurde von Reichsminister Dr. Bartsch mit der Herausstellung neuer Wege zur Gesunderhaltung der Schaffenden zusammengefaßt. Er behandelte vor allem die Frage der Jugend- und Frauenarbeit, wobei er betonte, daß Frauen und Jugendliche nur bei jungen Arbeiten eingesetzt werden sollten, bei denen sie keine seelischen und körperlichen Schäden erleiden können. Die Erhöhung des Leistungsalters erfordert die Mitarbeit aller Stellen. Zusammen mit dem Amt für Volksgesundheit werde das Sportamt der DAF mehr als bisher den Ausgleichssport gegenübersetzen. Leistungssport in den Vordergrund rüsten, damit auch die älteren Volkssporten ohne Überanstrengung an Sport und Spiel teilnehmen können. In erster Linie sollen nicht nur Laufabenden, sondern einfache Spielplätze, möglichst in direkter Umgebung des Betriebes geschaffen werden. Die Frauenschaft soll durch Schulungsarbeit eine zweckmäßige Anstellung der Ernährung in der Reihe von Gebieten anstreben.

Es handelt sich hier vor allem auch darum, mit Hilfe der NSB, jene Gebiete vorzugsweise mit Gemüse zu versorgen, in denen aus climatischen oder anderen Gründen Gemüse bisher fehlte oder nicht verwendet wurde. Von Bedeutung war auch die Mitteilung des Beauftragten der Reichsjugendführung, wonach die Hitlerjugend in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für körperliche Erziehung und den Arzten des Hauptamtes für Volksgesundheit einen jährlichen Gesundheitsappell plant. Ihr besonderes Augenmerk wird die Gesundheitsführung der SJ. der Frage der Belastung bei Sport und Märschen zuwenden. Das Vorjärfesten beim Sport soll zur Belastung von Fußschäden stärker gepflegt werden. Um einer Überbeanspruchung vorzubeugen, hat weiterhin der Sanitätschef der SA angeordnet, daß vor Järfesten der Sanitätschef der SA Sportabzeichen eine ärztliche Unterprüfung stattfindet.

Kampf dem Verderb.

Sammelt das Fallobst zur Marmeladefertigung.

Die geringe Erdbeeren im Deutschen Reich hat es unmöglich gemacht, den Marmeladefabriken die von ihnen benötigten Mengen zur verbilligten Marmeladefertigung zur Verfügung zu stellen. Gegenüber dem Vorjahr wurden in diesem Jahr 330 000 Zentner Erdbeeren weniger geerntet. Deshalb konnten den Fabriken statt der geforderten Mengen von 312 000 Zentner nur 160 000 Zentner zugewiesen werden. Um aber, wie im Vorjahr, die verbilligte Marmelade auf den Markt bringen zu können, ist es notwendig, die Sicherstellung der erforderlichen Mengen durch anfallendes Fallobst der Verarbeitung zuwenden.

Zu diesem Zweck haben zwischen dem Reichsnährungsministerium, dem Reichsministerium und der Reichsjugendführung Besprechungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß die HJ, bzw. das Jungvolk nach Füllungnahme mit dem jeweiligen Gemeindevorsteher und nach Einwilligung der Eigentümer der Obstbäume das Fallobst plauschig und unter Einschaltung des Gartenbauwirtschaftsverbandes sammeln und an die verarbeitende Industrie weiterleiten.

Es ergeht an die Bevölkerung der Aufforderung, ihr Fallobst entweder selbst zu sammeln oder die HJ und das Jungvolk zusammen zu lassen. Das gesammelte Fallobst wird bei den örtlichen Sammelstellen des Gartenbauwirtschaftsverbandes angeliefert. Die Sammelstellen zahlen hierfür einen Preis von 2.80 RM. je 50 Kilo. Falls keine Sammelstellen des Gartenbauwirtschaftsverbandes vorhanden ist, kann die Ablieferung auch an einen durch den Gartenbauwirtschaftsverband zugelassenen Betreiber erfolgen, der den gleichen Preis wie die Ortsammelstelle beahlt. Im Interesse der Durchführung der verbilligten Marmeladefertigung wird um planmäßige Sammlung dieses Fallobstes gebeten.

Die Indexziffer der Baulosten (1913 = 100) wurde im Monatsdurchschnitt Juli 1937 mit 125,1 ermittelt.

Aus Kunst und Leben.

Bürtagsabend Manfred v. Ribbentrop. Auf Einladung der NS-Kulturgemeinde sprach in der gut besetzten Aula am Böselplatz der bekannte Redner und Schriftsteller Pg. Manfred v. Ribbentrop, dessen Schriftenreihe im Geist der neuen Glaubensbewegung starke Beachtung fand. Er brachte Dichtungen von Hermann Löns und von dem zeitgenössischen deutsch-schwäbischen Dichter Jakob Schäfner, um dann im zweiten Teil Eigene folgen zu lassen. Überall leuchtet klar und beherrschend der Gedanke völkischer Kraft, blutiges Erbes her vor, Bekenntnis zum ewigen Reich des Deutschen. Das Wissen um Bluterbe und tausendjährige Schicksal der Götterprägung prägt insbesondere die Eigenart von Ribbentrops eigenen Dichtungen. Kernig, herb, männlich ist seine Art. Er gestaltete poetische Erinnerungen aus der Kampfzeit der Bewegung, im „Zweitkampf“ das Erleben einer Zähresse, die mit unwiderstehlicher Gewalt auch den Gegner mitreißt und sein Herz erobert. Alte Sagen, zumal seiner engeren Heimat, des Thüringens, weig er lebendig zu machen, neu erweckt er algermanische Mythen in wuchtig geprägter Sprache und mit finsterner Verwendung des alten Stabreins. Überall spürt man, und das macht seinen geringen Teil der Wirkung aus, das körpersinnliche Missvergnügen, die Glut der Begeisterung, des körpersinnlichen Glaubens. Dieser Glaube geht durch alle Blätter des Tagebuchs, die manigfach wechselnden Schicksal ausgespielt haben, lebt in den Gedichten und steht in den mächtigen Schlußworten seines „Weg und Bekenntnis“: Bekenntnis zu Volk und Reich, zu Arbeit und Ehre, zu Opferwillen und zur Trägerin der Zukunft, der deutschen Mutter. Als Sprecher gab sich Manfred v. Ribbentrop selbst, sprach mit äußeren Mitteln, aber eindrücklich, in Hervorhebung des Wesentlichen, mit überzeugendem sozialem Einzug. Die zahlreichen Zuhörer folgten ihm sichtlich gespannt und spendeten lang anhaltenden Beifall; auch die NS-Kulturgemeinde, als Veranstalter, dankte dem Gast herzlich für das Erlebnis einer Feierstunde.

Heinrich Leis.

Wissenswertes über die Invalidenkarte.

Marken richtig lieben!

Nach der Reichsversicherungsordnung (RVO) hat sich der Versicherer die Quittungskarte ausstellen zu lassen und sie zum Einleben und Entwerten der Marken rechtszeitig vorzulegen. Es kann sich aber auch der Unternehmer unbedacht seiner Verpflichtung zur Errichtung der Beiträge dem Versicherer gegenüber ausdrücklich oder stillschweigend den Abschluß des Arbeitsverhältnisses zum Ablesen der Invalidenversicherungsmarken verpflichten. Dies kann wie gesagt, sogar stillschweigend geschehen; und zwar wird man eine solche stillschweigende Verpflichtung in der Regel annehmen können, wenn der Versicherer seinem Unternehmer die Quittungskarte bei Arbeitsantritt übergeben und dieser in Verwahrung nimmt. Übernimmt ein Unternehmer den Abschluß des Arbeitsvertrages die Fürsorge für das Einleben der Invalidenversicherungsmarken in die Quittungskarte, so liegt ihm auch ob, für die Vorlegung, nötigenfalls für die Bezeichnung einer solchen Karte zu sorgen. Das gilt in gleicher Weise, wenn eine Quittungskarte zum Umtausch eingerichtet werden muß, z. B. weil die vorgesehenen Felder lästig mit Beitragsmarken besetzt sind. Der Unternehmer hat dann das Erforderliche zu veranlassen.

Karten dürfen nicht zurückhalten werden.

Nach ausdrücklicher gesetzlicher Vorschrift (§ 1425 Abs. 1 der RVO) darf niemand eine Quittungskarte zur Invalidenversicherung wider den Willen des Inhabers zurückhalten. Diese Bestimmung ist ein Souvenir in dem Sinne, daß daraus wegen eisiger Schuldwidrigkeit hergeleitet werden kann. Ist der Verpächter der Karte der Unternehmer des Inhabers und hat ihm der Versicherer (Inhaber) die Karte auf Grund des Arbeitsverhältnisses ausgedehnt, so gehört die Herausgabe zu den Rechtspflichten des Unternehmens aus dem Arbeitsvertrage. Die — vorjährige oder fabrläufige — Verlegung dieser Pflicht gründet dann also einen vertraglichen Schadensersatzanspruch. Die Pflicht zur Herausgabe der Quittungskarte besteht z. B. für den Unternehmer auch gegenüber einem Beschäftigten, der unter Beitragsbruch seine Arbeitsstelle verlassen hat. Die Tatsache, daß das Einleben und Entwerten der Versicherungsmarken für den letzten Arbeitsabschnitt noch nicht erfolgt ist und geheizt noch nicht zu erfolgen droht, gibt dem Unternehmer kein Recht darauf, die Herausgabe der Karte zur Erfüllung seiner Pflichten zu verweigern. Auch wenn der Unternehmer das Verlangen des Beschäftigten nach Herausgabe der Karte deshalb ablehnt, weil der Termin der Lohnzahlung und damit der Zeitpunkt der Verwendung der Marken nicht gegeben ist, verfügt dies gegen § 1425 Abs. 1 der RVO.

220 Kilometer Taunuswanderwege neu gekennzeichnet.

Wertvolle Arbeit des Taunusbundes für alle Wanderer.

Wenn wir eine Wanderung durch unsere herrlichen Taunuswälder unternehmen wollen, können wir uns getrost den Wegebezeichnungen anvertrauen, die uns von der Stadtgrenze aus auf den schönen Wegen unterem Ziele führen. Ob Punkt, Strich, Kreis, Ring, Dreieck, Raute oder Kreis, ob in roter, schwarzer, gelber, blauer oder grüner Farbe, in allen Fällen führt uns, wenn wir einen dieser bunten Zeichen folgen, der Weg an einen der schönen Ausflugspunkte unseres Taunusgebirges, wo uns am Ende unserer Wanderung, wie beispielweise auf der Hallgarter Zange, der Hohen Wurzel oder dem Kellerskopf ein Aussichtsturm erwartet, von dem aus wir einen herrlichen Rundblick ins weite Land hinunter genießen können. Nur die wenigsten Menschen machen sich Gedanken darüber, wer in der Einigkeit der Wälder Schäufelchen auf die Höhe der Berge Türe eröffnet oder die vielen Wegmarkierungen angesetzt hat. Man nimmt dies alles als leidenschaftlich hin und denkt nicht an die Mühe und Arbeit sowie die großen finanziellen Aufwendungen, die erforderlich waren,

um unsere Heimat dem Wanderer zu erschließen und Jahr für Jahr notwendig sind, um die Instandhaltung der Einrichtungen durchzuführen. Witterungsseinflüsse, leider aber auch Zerstörungswut gewisser Zeitgenossen, die die Arbeit anderer missachten, bedingen immer wieder eine Überwachung und Erneuerung der Anlagen.

Erhaltung der Anwartschaft.

Endlich sei noch auf folgendes hingewiesen: Reich in der Invalidenversicherung der für rückläufige Beiträge beigetriebene Betrag zur Deckung fiktiver Rücksände nicht aus, so sind die Beiträge so zu verwenden, wie es für den Versicherer am günstigsten ist. Das bedeutet insbesondere, daß die nachgebrachten Beiträge in dem gegebenen Rahmen von der Landesversicherungsanstalt zeitlich unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung gefährdeter Anwartschaften zu verteilen sind. Die Landesversicherungsanstalt darf demgemäß Gelder, die sie für Beitragsrückstände vom Unternehmer betrieben hat, nicht in jedem Falle aus die Rücksände schlechthin verrechnen. Sie muß vielmehr versuchen, bei Verwendung der Marken zunächst auch die Belange des Versicherer zu wahren.

um unsere Heimat dem Wanderer zu erschließen und Jahr für Jahr notwendig sind, um die Instandhaltung der Einrichtungen durchzuführen. Witterungsseinflüsse, leider aber auch Zerstörungswut gewisser Zeitgenossen, die die Arbeit anderer missachten, bedingen immer wieder eine Überwachung und Erneuerung der Anlagen.

Es sind die Männer des Taunusbundes, die in über 5 Jahrzehnten in rastloser Tätigkeit in unserer Heimat für den deutschen Wanderbetrieb wirken und schaffen. Wie umfangreich diese Arbeit ist, war in der Jahresabschlusskonferenz am Donnerstag aus dem Bericht des Sitzungsführers Schröder zu entnehmen, wonach in den abgelaufenen Vereinsjahr rund 220 Kilometer Wanderwege neu markiert wurden. Eine Wirkung, die für sich spricht und den Dank aller Wanderer wert ist. Aus dem Bericht ging ferner hervor, daß das Leben in der Ortsgruppe sehr rege war. Neben kleinen Wanderungen wurden wieder 12 Hauptwanderungen durchgeführt, an denen sich im Durchschnitt je 130 Wanderfreunde beteiligten. Die Mitgliederzahl konnte gehalten werden. Im Winter über wurde den Mitgliedern eine Reihe interessanter Vorträge und geselliger Veranstaltungen geboten. Kabinettser und Haussalottentanzabend fanden einstimige Zustimmung. Dem Führerrat wurde Entlastung erteilt. Auf

* Ehrenabend des Deutschen Gemeindebundes. Die Bildungsplakette des Kreisheims von Stein wurde vom Deutschen Gemeindebund aus Anlaß ihrer 700-Jahr-Feier der Reichsstadt Stein überreicht, desgleichen der Stadt Rüdesheim a. M. zur 500-Jahr-Feier, der Stadt Coswig in Anhalt zur 750-Jahr-Feier, der Stadt St. Andreasberg zur 400-Jahr-Feier, der Gemeinde Hemerod im Kreis Hellefeld zur 600-Jahr-Feier, der Gemeinde Trupe im Kreis Osterholz zur 1000-Jahr-Feier, dem Markt Giebelstadt zur 1100-Jahr-Feier, der Gemeinde Oberstdorf im Kreis Altenburg zur 1000-Jahr-Feier, der Stadt Preußisch Oldendorf im Kreis Osnabrück zur 600-Jahr-Feier.

* Deutsche Kulturtechnische Gesellschaft tagt in München. In der Hauptstadt der Bewegung trat am Donnerstag die Deutsche Kulturtechnische Gesellschaft in Anwesenheit von Vertretern des Reiches und Bayerns, aller Bündnisse, der Partei, des Hauptamtes für Technik, der Technischen Hochschule München, des Reichsarbiterates und der Reichsarbeiterschaft für deutsche Waffenwirtschaft zu einer kulturtechnischen Tagung zusammen. 150 Teilnehmer aus dem Reich hatten sich dazu eingefunden. Aufgabe der Tagung ist, möglichst alle Gebiete der Kulturtechnik zu berühren, die heute im Interesse der bestmöglichen Ausnutzung des Bodens wichtiger denn je ist.

* Deutschland, Frankreich und Japan zeigen erfolgreiche Filme. Auf der Internationalen Filmunkschau in Berlin erlangte der deutsche Ufa-Film „Der Mann der Sherlock Holmes war“ einen sehr karlen Erfolg. Obwohl dieser Film in deutscher Sprache ohne fremdsprachige Untertitel ist, fand er durch das eindeutige und heredite Spiel ohne Schwierigkeit Verständnis. Die lädenlos spannende Handlung hielt alles in Atem und entfachte den starken Beifall, der zum Schluß durch den Raum prasselte. Es ist allerdings sehr zu vermuten, daß dieser Film nur in einer Nachmittagsvorführung gezeigt wurde, während andere ungewöhnlich auf niedriger Stufe stehende Filme in Abendvorführungen angezeigt wurden. Der unter der Spielleitung von Jean Renoir gedrehte französische

Kriegsfilm „La grande illusion“ wurde heftig ausgenommen. Der Film behandelt das Leben und die Gefahr französischer Soldaten aus deutscher Gefangenschaft. Seine Stärke liegt unbestreit in einer Reihe von ausgesuchten photographischen Szenen. Jean Gabin, Pierre Fresnay und Erich von Stroheim zeichnen in den Hauptrollen fröhlich und lebendige Typen; allerdings wäre es sollig abwegig, wollte man die Figur, die Stroheim hinstellt, als ein allgemein gütiges Bild des deutschen Offiziers schlechthin ansehen. Anschließend ließ ein äußerst interessanter japanischer Kulturfilm über die Blumensymbolik in Japan, der mit großem Gesicht und in sehr geschmackloser Weise einen Eindruck in die eigenartige, im Lande der aufgehenden Sonne mit besonderer Sorgfalt geübte Kunstfertigkeit des Säuglingsdienstes gewährte. Der Film ließ erkennen, welche großen Fortschritte die in Japan noch junge Filmkunst bereits gemacht hat.

* Konsequenz. Bernard Shaw ging eines Tages mit einem Freunde spazieren. Sie stießen auf ein paar Jungen, die einen Hund misshandelten. Shaw, ein eifriger Anhänger des Tierrechts, erhob sofort seinen Spazierstock und nahm die Verfolgung der Bengels auf, die bei der drohenden Gefahr den Hund losließen und die Flucht ergreifen. Sie hatten jüngere Beine als der Dichter und waren bald verschwunden. Dieser lehrte ganz aimlos zurück und erging sich in wilden Ausmalungen der grimmigen Strafe, die die kleinen Übelstäter getroffen hätten, wenn er sie erwischen hätte. „Aber ich denke, Sie sind ein starker Gegner jeder körperlichen Züchtigung“, fragte der Freund. „Das den ich auch“, knurrte Shaw, „aber ich habe noch niemals Anspruch darauf gemacht, konsequent zu sein.“

Bühne und Scheitern. Auf ein 25jähriges Bestehen kamen am 20. Aug. d. J. der Baum-Verlag, Stuttgart (Württemberg) zurück. Der Verlag hat zahlreiche Bücher und Schriften über erfolgreiche Lebensgestaltung herausgebracht.

Vlus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Verlust der Heilanstalt Ruppertshain.

= Ruppertshain i. T., 19. Aug. Die Eigentümerin der weitbekannten Heilanstalt Ruppertshain, der "Frankfurter Verein für Nervenkranke- und Heilanstalten", hat Unterhandlungen mit der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau wegen häufiger Übernahme der Heilanstalt eingeleitet. Die endgültige Entscheidung über den Verkauf wird in einer Mitgliederversammlung des Vereins gefällt. Die Heilanstalt Ruppertshain besteht seit dem Jahre 1895 und hat seitdem Tausende von frischen Männern und Frauen aus allen Teilen des Reiches geheilt oder doch wesentliche Besserung ihres Leidens gebracht. Seit ihrem Bestehen wirkt an der Anstalt Chefarzt Dr. Schellenberg.

= Medenbach, 20. Aug. Im "Wiesengrund" hatte ein bissiger Einwohner einige Bagen Kastanien zum Trocknen aufgestellt. Aus bis jetzt noch ungeläufiger Ursache stand am Mittwoch das Holz in hellen Flammen und verbrannte trotz schneller Löschversuche.

= Hahn i. T., 19. Aug. Der Gemeindehaushalt von Hahn ist in besserer Ordnung. Die Jahresrechnung für das Jahr 1936/37 schließt wie folgt ab: Gemeinkosten 71.069,91 RM, Gefaustausgaben 68.174,80 RM. Mithin ist eine Mehreinnahme von 785,11 RM zu verzeichnen. Wie legendär sich die Arbeit der kleinen Schwesternstation aussieht, geht aus dem nachstehenden Jahresbericht hervor: Demnach wurden im letzten Jahr 508 Kranken betreut. Es wurden im ganzen 6618 Krankenbesuche und Hilfesleistungen, 23 Radtumachen und 9 Tagespflegen geleistet. Neben der Krankenbetreuung hat Schwester Minna seit dem 1. April noch das Amt für Mutter und Kind übernommen.

= Bad Schwalbach, 19. Aug. Der Abteilungsführer des Arbeitsamtsplasters 287 "Vor der Verderb", Feldmeister Hünneke, wurde vor kurzem zum Oberfeldmeister befördert. Die Rollen, die an den Abkömmlingen am "Alteal" und am Städtischen Kurhaus wahre Blütenepiphe bildeten, sind verblüht. In einer einer Woche ist, dem harten Knoppenanfall nach zu schließen, mit der zweiten Blüte zu rechnen. Der Terrassendienst des Städtischen Kurhotels passt sich mit dem Neustart seiner Getränke dem Kostentag wirtschaftlich an. Im mittleren Beet vor dem Kurhaus blühen als Zeichen des Herbstes bereits die Großblüten. Auch in den übrigen Blumenrabatten der Kuranlagen herrschen bereits die Frühblütlblumen vor, die später durch Sternenreisit werden sollen.

Aus dem Rheingau.

Um die Sport-Angler-Meisterschaft.

= (Erbach, 19. Aug. Mit einem Wettkampf machte der Sport-Angler-Verein "Aheingau" wieder einmal auf die Blöße dieses vielfach sportlichen Sportes aufmerksam. Zum dritten Male errang Seppel Reichle-Erbach für die beste Fischung des Tages einen Fisch von 840 gr. Gewicht – den Wanderpokal. Am Nachmittag stieß Sport-Angler-Bezirksleiter Fred Bonath-Wiesbaden in einem Wurfturnier erster Sieger.

= Eltville, 19. Aug. Für gute Leistungen im 4. Reichsberufswettkampf erhielt der Deutschenpraktikant Nikolaus Capitain vom Reichsdeutschensche als Anerkennung das Werk "Aut und Ehre" von Alfred Rothenberg.

= Nauenthal, 19. Aug. In den letzten Tagen hat das Weindorf fleißig sein Kirchweihfest vorbereitet, das nach altem Brauch mit rheinischen Großtannen, Wein und Tanz begangen werden soll.

Rhein und Mosel.

Obstbaumschäfer am Werk.

= Bonn, 19. Aug. Wie die Landeshauptstadt Rheinland mittelt, macht sich im ganzen Rheinland ein plötzliches Übersterben umfangreicher Bäume an Obstbäumen bemerkbar. Die Ursache für diese Erhebung liegt darin, daß sich Käfer in die Rinde und das Holz der Bäume eindringen, was innerhalb kurzer Zeit ein Zugrundegehen der Bäume zur Folge hat. Bei den Käfern handelt es sich einmal um den Obstbaumplintäfer, der für die meisten Schäden dieser Art verantwortlich zu machen ist, und weiter um den ungleichen Holzbohrer, der in bedeutend geringerem Maße auftritt. Alle Bäume, die von diesen Tieren befallen sind, müssen sofort ausgerodet und verbrannt werden, um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Eine wirksame Waffe gegen die Verbreitung dieser Käfer bildet ein Angriff aller jungen Bäume mit einer Rücksprühung aus Kalk, Lehm und Obstbaum-Karbolinum, der vornehmlich in der

Flug- und Grablagezeit der Käfer im März und April vorzunehmen ist.

Dillkreis und Steigerland.

Sägewerk durch Feuer zerstört.

= Biedenkopf, 19. Aug. Nachts brach in einem Sägewerk in Lendringhausen Feuer aus, das sich mit zulender Geschwindigkeit ausbreitete. Trotz aller Bemühungen der Feuerwehren der Umgegend gelang es nicht, das Feuer zu löschen. Die gesamte Sägewalde mit vier Hektaren, sowie zahlreiche Maschinen und Rohmaterial wurden von dem Feuer zerstört.

Kassel und Umgebung.

Güterzugentgleitung sperrte Bahnstrecke Kassel-Bebra.

= Kassel, 19. Aug. Die Projektilstelle der Reichsbahndirektion Kassel teilt mit: Am 18. August um 19.35 Uhr ent-

gleisten auf der Bahnbrücke bei Bahnhof Guntershausen vier Wagen in der Mitte des dort fahrenden Güterzuges 6535, wodurch beide Hauptgleise gesperrt wurden. Das Gleis Guntershausen-Kassel war um 1.30 Uhr, das Gleis auf der Gegenrichtung um 3.20 Uhr wieder frei. Der durchgehende Verkehr wurde so lange über Eisenberg-Bebra und Eisenberg-Eichweg-Malsfeld umgeleitet, der Personenverkehr durch Pendelverkehr unter Einsatz von Kraftomnibussen aufrecht erhalten. Der Unfall wurde verursacht durch das Herabfallen einer Eisenstahlseile von einem Wagen des Güterzuges, die sich in einer Weiche festklebte. Personen wurden nicht verletzt, nur Sachschaden ist eingetreten.

Main und Neckar.

Eine todtbringende Verweichung.

= Alsfeld-Hessen, 19. Aug. Der 39 Jahre alte Gastwirt Max Steinmeier aus Jesendorf im Habsau, der mit Feldarbeiten beschäftigt war, wollte aus einer Flasche einen Schlund Schnaps nehmen. Er verwechselte jedoch die Schnapsflasche mit einer, die Säure enthielt. Dadurch zog er sich so schwere Verätzungen zu, daß er nach zwei Stunden den furchtbaren Verdronnenen erlag.

Jeden Tag brennt ein Dorf ab.

Aber – in der Zeitung hat es doch gar nicht gestanden. Auch im Rundfunk hat man nichts davon gehört. Dennoch stimmt es. Jeden Tag brennt in Deutschland ein Dorf ab. Alle drei Stunden steht in Deutschland ein Mensch dem Feuer zu. Das geht aus einer unbekannten Statistik hervor, die von erfahrenen Fachleuten, die den Dingen auf den Grund gegangen sind, aufgestellt wurde. Jahr für Jahr haben sie den Gesamtstand berechnet, der in Deutschland durch Brandstiftung entsteht. Es sind 400 Mill. RM. Diese Schadensumme ist, auf den Tag gerechnet, ebenso groß, als ob an jedem Tage ein ganzes Dorf in den Flammen aufgeht. Man muß diese Zahlen allen Volksgenossen sehr deutlich machen und vornehmlich denen auf dem Lande. Denn Brandstiftungen sind in erster Linie: Landwirte und Bauern. Die Brandstiftungen sind auf dem Lande häufiger und in ihren Folgen viel schwerer als in der Stadt. Darin aber ist es sich Stadt und Land gleich: Drei Viertel aller Brandstiftungen kommen durch das leichtfertige, unordentliche und faulässige Verhalten der Menschen selbst zustande. Allzu viele sind leider den möglichen Feuergefahren gegenüber löslos. Sie glauben, es könnte gerade sie nicht treffen. Vielleicht, daß der Bauer selbst und seine Mitarbeiter es sich vor festen Regel gemacht haben, auf dem Hof nicht zu rauschen. Aber da kommt Besuch aus der Stadt. Und der denkt nicht daran, daß Stall und Scheune sein Nachthalen sind. Er geht mit der offenen Pfeife, mit der brennenden Zigarette oder Zigarette herum. So sind schon viele Brände in jedem Zuhause auf eine solche gemeinschaftliche Unstille zurückzuführen. Am sichersten ist es deshalb, wenn jeder Besitzer seines Hofs ein allgemeines Rauchverbot erlässt. Es fängt immer "blöd" mit einem kleinen Funken an, der irgendwo hinfällt, wo er gerade nicht hingehört. Damit muß man rechnen. Deshalb ist es ein Beweis für unordentliche Wirtschaftsführung, wenn in einem landwirtschaftlichen Betrieb Vorkehrungen gegen Raufüllung aus Schornsteinen, Feuerküchen und Motoren unterlassen werden. Es gehört sich auch, daß der Hof im Sinne der Schadenverhinderung entrümpelt ist. Gerade alte verstaubtes und ausgedörrtes Zeug entzündet sich am leichtesten. Es ist wie ein Pulversack. Und schließlich soll man Pflastersteine nicht auf einem Bauernhof herumzustreuen haben.

Die Scheune ist der Gedächtnisort des Bauern. Und ein kluger Mann hält seinen Gedächtnisort nachts verschlossen. Es ist daher fabrili, seinen Gedächtnisort unverschlossen zu lassen. Jeder hat dann Zeit und kann den wertvollen Inhalt geschützen. Es ist genau so schässig, Guntersburg unbedacht zu lassen und nicht sofort den Schaden abzutunen, weil Funken durch die Wände, Türen, Fenster oder das Dach eindringen können. Man duldet es beim Nachbarn, nicht, wenn aus dem Schornstein Funken sprühen. Man soll aber auch nicht dulden, daß die eigenen Gebäude so unrichtig sind, daß jedes Funke hineingelangen kann.

Rechtzeitige Vorlänge hat sich schon oft gelohnt. Und nur weil es so viele gibt, die nicht umstätig sind und nicht genügend vorbereiten, braint es noch so oft in Deutschland so viel, daß jeden Tag ein schönes deutsches Dorf in Schutt und Trümmer gelegt wird. D. B.

Nach Nürnberg

fahren 500 Arbeiter aus Hessen-Nassau.

Zum diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg hat der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, wieder 15.000 Arbeiterschaften eingeladen, die als Gäste der Deutschen Arbeitsfront an sämtlichen Veranstaltungen des Reichsparteitags teilnehmen.

parteitages teilnehmen. Aus unserem Gau werden 500 Arbeiterschaften das Glück der Teilnahme an diesem großen Erlebnis haben. Die Abreise erfolgt mit einem Sonderzug der AG-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" am 7. September gemeinsam mit den Kameraden aus dem Gau Saarpfalz. Wie im Vorjahr sind sie auf der Raststätte in dem "Käfer" Zeltlager untergebracht. In den einzelnen Zelten stehen für jeden Teilnehmer Dreibettbetten, sodass ein bequemes Quartiershergestellt ist. Am 15. September kehren die Züge zurück. Auf beiden Wegen jähren die Züge am Tage, sodass den teilnehmenden Kameraden auch die Gelegenheit geboten ist, die Landschaft zu lehren.



Schafbestand merklich erhöht.

In Hessen-Nassau um 18,4 v. H.

Nach der Anfang Juni durchgeführten Sonderzählung der Schafe gibt es im Deutschen Reich jetzt 5,4 Millionen Schafe. Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand um 367.000 oder 7,4 v. H. gestiegen. Die Förderungsmaßnahmen der Reichsregierung dürften erheblich dazu beigetragen haben. Am Rütteln hat sich der Schafbestand zahlenmäßig in der Provinz Sachsen ausgedehnt, nämlich um 59.000 Tiere oder 9,1 v. H. Dann folgt Bayern mit einer Zunahme von 58.000 Tieren. Die Zunahme in Hessen-Nassau um 33.000 bedeutet sogar eine Vermehrung um 16,4 v. H., in der Rheinprovinz um 22.000 eine Verminderung um 19 v. H.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatstation beim Stadt-Bordkunst-Institut)

Datum	19. August 1937	20. Aug.
Ortszeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr	7 Uhr
Windrichtung auf 0° und Normalgewebe	70,7	70,4
Lufttemperatur (Celsius)	15,7	20,3
Wasser Temperatur (Celsius)	16,4	17,6
Wasserstand und Schäfe	111	110
Wetterrichtung (Grad)	WSW	SW
Wetterrichtungsdichte (Millimeter)	—	—
Wetter	wolbig (bedeckt) wolbig (bedeckt)	wolbig (bedeckt)

19. Aug. 1937: Höchste Temperatur: 21,6. Tagessumme der Temperatur: 18,0. 20. Aug. 1937: Niedrigste Temperatur: 15,0. Sonnenstand am 19. Aug. 1937: vormittags 2 Std. 12 Min. nachmittags 1 Std. 42 Min.

Deutsches Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: Sonntag, 22. August.

Reßdenz-Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: 5. September.

Der Rundfunk.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

Samstag, den 21. August 1937.

6.00 Chor, Morgenpraxis, Gymnastik, 6.30 Konzert, 8.00 Zeit, Wasserstand, 8.05 Wetter, 8.30 Gymnastik, 8.30 Morgenstund, 10.00 Schulstart, 10.30 Hansrau, 10.45 Gounodnacht, 11.45 Programm, Wirtschaft, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Alles in Dur, 15.15 Volk und Wirtschaft, 15.30 Völkstümliche Lieder, 16.00 "Stuttgart spielt auf", 18.00 Zeitgeschichten, 19.00 herzlichen Gruss aus Swinemünde, 20.00 Zeit, Nachrichten, 20.10 Heute abend großes Extra-Konzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz in den Sonnabend, 24.00 Nachtkonzert.

Wiesbadener Film-Theater.

Thalia: "Alarm in Berlin," Walhalla: "Heiratsinstitut Dr. & Co.", W. W. Palast: "Sieben Uhrzeit," Film-Palast: "Peter in Schne," Capitol: "Die Kronzeugin," Apollo: "Der Mann, vor dem man spricht," Urania: "Menschen ohne Vaterland," Union: "Drei Mädel um Schubert," Luna: "Kobolde's Tochter," Olympia: "Die letzten vier von Santa Cruz."

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 21. August 1937.

Bergkirche. 20.30 Wochendgottesdienst, Pf. Fries.

Kingkirche. 20.30 Wochendgottesdienst, Pf. Fertig.

Sonntag, den 22. August 1937.

Marktkirche. 10.00 Pfarrpred. Gerber, 11.30 Kindergottesdienst, Pf. Borsigäuer, 11.30 Kindergottesdienst, Pf. Flügge, 12.30 Kindergottesdienst, Pf. Flügge.

Bergkirche. 10.00 Pfarrpred. Brück, 11.30 Kindergottesdienst, Pf. Flügge.

Kingkirche. 10.00 Pfarrpred. Brück, 11.30 Kindergottesdienst, Pf. Flügge.

Sonntag, den 22. August 1937.

Hauptkirche. 10.00 Pf. Albert, 11.15 Kindergottesdienst, Pf. Albert.

Drucker-Gedächtniskirche. 10.00 Pf. Diez, Gemeindehaus Waldrasse, 10.00 Pf. Lauth, 11.15 Kindergottesdienst, Pf. Lauth.

Wiesbaden-Biebrich.

Sonntag, den 22. August 1937.

Wiesbaden-Biebrich. 10.00 Pf. Albert, 11.15 Kindergottesdienst (Pfar. Zeiß).

10.00 (Pfar. Zeiß), 11.15 Kindergottesdienst (Pfar. Zeiß).

20.30 Feierabend, Pf. Hanewinkel-Reuschken.

Neues aus aller Welt.

Ein Denkmal für den Luftschiffführer Ernst Lehmann.

Kohrbach (Saar), 19. Aug. Das nationalsozialistische Fliegerkorps des Gaus Saarpfalz hat es übernommen, dem in Krieg und Frieden erfolgreichen Pionier der Luftschiffahrt, Ernst Lehmann, den bei der letzten Fahrt des Luftschiffes "Hindenburg" auf so tragische Weise ums Leben gekommen ist, ein schlichtes Denkmal zu setzen. Die Männer des Stühmanns in Kohrbach arbeiten in ihrer Freizeit auf dem Kahlenberg an der Errichtung dieses Werkes. — Das Denkmal, als Heim für den Nachwuchs der Flieger bestimmt, wird der Jugend immer wieder den Opfermut unserer Pioniere der Luftfahrt als Vorbild deutscher Opferbereitschaft und Treue vor Augen halten. In würdiger Lage wird das Heim im Zentrum inmitten ehrlicher Schulung der Segelfliegerjugend stehen. Der 20 und 10 Meter große Bau, auf Betonfundament inmitten einer gepflegten gärtnerischen Anlage errichtet, mit großen lichten Fenstern, enthält neben dem Kameradschaftsraum eine Schreibstube, eine Werkstatt zum Bau von Segelflugzeugen und einen großen Abstellraum für die fertigen Segelflugzeuge. Das Werk ist die Krönung einer ausgedehnten Tätigkeit der Männer, die in schwerster Kampfzeit im Jahre 1929 den Fliegergedanken in Kohrbachs Jugend erweckten.

Die Frau des Kommandanten Lehmann hat selbst die Patenschaft für das Denkmal übernommen. Bei der Einweihung wird ein Zeppelinführer sprechen, der selbst an der Katastrophenjahrt teilgenommen hat. An der Weise nimmt die gesamte Standarte Saar des Nationalsozialistischen Fliegerkorps (NSFK) neben sämtlichen Formationen der Partei teil. Neben Fliegerischen Vorführungen ist die Weise mit einer Segelflugzeug- und Modellflugzeug-Show verbunden.

Allein im Boot über den Ozean

New York, 19. Aug. Nach einsamer Fahrt von 17 Tagen über Atlantik und den Azoren traf der 60jährige Kapitän Schlimbach, der lange im Dienst der Hapag



Die 700-Jahrefeier in Berlin. — Die Pausgräben stürmten Berlin.
Am Berliner Schloss stand dieser historische Kampf statt. Nach dem Sturm der Säittiladen, der sich mit viel Geduld und dichtem Pulverrauch abspielte, setzten die Pausgräben den Angriff fort. (Pressephoto, Zander-R.)

stand, auf seinem 10 Meter langen Boot "Störtebeker" im Hafen von New York ein. Kapitän Schlimbach ist auf beiden Seiten des Oceans durch seine häufige Teilnahme an den Yachtregatten über den Atlantischen Ozean eine volkstümliche Gestalt geworden. Auch seine neueste Fahrt, die er allein auf dem kleinen Boot unternahm, wird von der New Yorker Presse als Seemannstat gebührend gefeiert.

Flugzeugflützpunkt „Friesenland“ geht auf Station.

Bremen, 19. Aug. Das für die Deutsche Lufthansa eigens für den Nordatlantik bei den Howaldts-Werken in Kiel erbaute Motorschiff "Friesenland", das Mitte März vom Stapel gelassen wurde und inzwischen seine Probefahrten erfolgreich erledigte, traf in Bremen ein. Am Donnerstag ging das neue Schiff, nachdem es noch einmal die Katasturseinrichtung in der Nordsee erprobte, nach seiner Station im Nordatlantik, und zwar nach Horta auf den Azoren, in See.

Der wilde Kohlenabbau in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 19. Aug. Der wilde Kohlenabbau in Oberschlesien, den die Behörden seit langer Zeit bekämpfen, hat wieder schwere Opfer gefordert. In der Nacht zum Mittwoch brach in einem Kohlenbacht in Myslowitz Feuer aus. Sechs Arbeitslose, die sich zu dieser Zeit in dem Schacht aufhielten, wurden von der Außenwelt abgeschnitten. Die Rettungsmannschaften der Kiwo-Grube konnten nur drei Verunglückte bergen. Sie haben schwere Rauchverbrüderungen davongetragen. Die Suche nach den drei anderen Arbeitslosen blieb bis Donnerstagabend erfolglos. Sie müssen dennoch den Tod in den Flammen gesunden haben.

Die Bergung der toten deutschen Bergsteiger am Nanga Parbat.

Das Ergebnis einer hingebungsvollen Arbeit.

München, 20. Aug. (Kunstschau) Dr. Karl v. Kraus berichtet im "Bürtischen Beobachter" über die Bergung der Toten am Nanga Parbat. Aus dem Bericht ergibt sich — wie auch der "WB" betont — daß die fast für unmöglich gehaltene Bergung der Toten nicht etwa einem glücklichen Zufall, sondern der hingebungsvollen Arbeit und dem restlosen Einsatz der Bergungsmannschaft und ihrer umsichtigen Führung zu danken ist.

Dr. v. Kraus schreibt, daß am 17. Juli beim Ausbruch von Lager 3 Fritz Böschold mit einem an Feuer erstrahlten Träger umkamen. Uli Lust und Karl v. Kraus kletterten weiter und sammelten mit drei Trägern und dem Koch am 17. Juli im Lager 4 an. Dort lagen Eisblöcke von der Größe eines kleinen Einfamilienhauses herum, dazwischen ließere Blöcke und alle Zwischenräume mit Neulava ausfüllt. Zudem brannte die Sonne unermüdlich herab und erzeugte die delirante Gleitschmelzzeit. Eine halbe Stunde wurde trocken unentzündlich meterzugegraben, wenn es auch ausichtslos schien, etwas zu finden.

Von größtem Nutzen waren zwei Lawinenjäger, die man den Rettern in den Reparaturwerkstätten der polnischen Luftwaffe in Lahore nach Böscholds Angaben hergekettet hatte. Das erste was hörbarlich vom 15. Lager gefunden wurde, war ein Gipsdol. In der Nähe befanden sich zwei Zigarettenkummel und eine leere Konservebüchse. Dann fand man einen der Töger, er blieb in seinem Schneekrab, denn der Sirdar Rungo hatte ausdrücklich gewünscht, die toten Träger dort zu lassen, wo das Schicksal ihnen das Ende bestimmt hatte. In unmittelbarer Nähe eines riesigen

Eisblöcks fand man einige Stunden später dann Hans Hartmann und Martin Pfeiffer an. Mit mähsamer Energie hatte er, nachdem man ihn noch vor wenigen Tagen aus Lager 1 hatte hinuntertragen müssen, den Weg zur Unglücksstelle zurückgelegt, wo er sich sofort auf die Arbeit stürzte und durch seine Gegenwart die Kräfte der anderen verstärkte. Nachdem man Hartmann geborgen hatte, wußte man sehr, daß hinter ihm noch eine Leiche im Felde lag: Günther H. v. P. In der Zwischenzeit hatte Bömer mit seinem Kuli zusammen die Ausgrabung eines anderen Teiles so weit gefördert, daß man dort Dr. Karl Wien und F. Rauhauer feststellen konnte. Sie wurden erst am anderen Tage geborgen. Das Zelt von Müllert und Göttner lag vermutlich mitten unter einem riesigen Eisblöck. Zu ihnen zu gelangen war völlig aussichtslos. So mußte man sich entschließen, die beiden am Ort ihres Todes zu lassen und die Suche einzustellen.

Der Provinzrat war aufgezogen, der Brennfleck reichte noch für eine Mühle, alle waren zu Tode erschöpft. So gab Bömer die Weitfahrt, den Abstieg noch am Abend zu beginnen. Wir haben Bert und Carlo zu den anderen ins Grab gelegt. Dort schlummern sie alle fünf friedlich in ihren Schläfern nebeneinander, schreibt Karl v. Kraus, "dann haben wir Schnee und Eis darauf gehauzt und als Zierte zwei getreue Gipsdol und ein Seit darunter gestellt. Auf dem höchsten Eisblöck über ihren Häuptern befestigte ich, indem ich die Lawinenjäger als Fahnenstange bündigte, die Haltenkreuzfahne. Anjähnlich war ein Hohlgewitter heraufgekommen und Blitze und brachender Donner gaben der Totenfeier einen über alles hinausragenden gigantischen Rahmen".

150. Fahrt des Schnelldampfers „Bremen“

New York, 19. Aug. Der Schnelldampfer "Bremen" vollendete nach seiner gelungenen Ankunft in New York seine 150. Reise. Das Schiff, beim internationalen Reisepublizistik besonders beliebt, beförderte seit seiner Indienststellung 3 450 000 Passagiere, sowie 3 400 Kraftwagen und legte 1 100 000 Seemeilen zurück, was einer über fünfzigfachen Umwandlung des Erdabales gleichkam.

Auch die letzte Halle des Londoner Kristallpalastes niedergebrannt.

London, 19. Aug. Der nach dem Riesenbrand im vergangenen Winter noch übrig gebliebene nördliche Teil des Londoner Kristallpalastes wurde am Donnerstagabend durch ein neues Großfeuer heimgesucht. Beim Verbrennen von Kässälen auf dem Nachbargrundstück sprangen Funken auf das Gebäude über. Infolge des Windes verbreitete sich der Brand sehr schnell. Bald stand die ganze Halle, die früher dem Eislauf diente, in hellen Flammen. Bevor die Feuerwehr eintreffen konnte, war ein großer Teil des Daches eingestürzt. Da ohnehin vor wenigen Tagen mit dem Abbruch dieser Halle begonnen worden war, bekräftigten sich die Böschungen daran, eine Ausbreitung des Feuers auf das Ausstellungsgelände zu verhindern. Der größte Teil des Kristallpalastes war dann am 30. November vergangenen Jahres durch ein Riesenfeuer vernichtet worden. Der Sachschaden belief sich damals auf rund 12 Millionen RM.

Zwei tödliche Bergunfälle. Zwei schwer Bergunfälle ereigneten sich in den österreichischen Alpen. Am Rissfelder in den hohen Taurern mußte infolge einschneidenden Schneesturms eine Gruppe von vier Wanderern in einer Gletschergruppe biswälzen. Dabei erstickte einer von ihnen. — Beim Verbrennen der Kässäle in den Kärrnischen Säubalen zu ersteigen, stürzte ein Wiener Tourist tödlich ab. Sein mit ihm durch das Seil verbundener Freund wurde schwer verletzt.

Millionenschaden durch Großfeuer im Südburkland. Ein Großfeuer in Valencia (Südburkland) hat trotz der tapfersten Bekämpfung durch die Feuerwehr, die von der Garnison unterstellt wurde, auf zahlreiche Häuser übergegriffen, deren Fassaden und Dachstühle zerstört wurden. Erst nach Eintreffen der Feuerwehr aus Lyon gelang es, die Flammen einzudämmen und den Brandherd noch und nach zu ersticken. Der Sachschaden, der auf mehrere Millionen Franken geschüttet wird, läßt sich noch nicht genau beifassen.

Wasserstand des Rheins am 20. Aug. Biebrich: Pegel 1,84 gegen 1,82 m gestern; Bingen: 1,88 gegen 1,90 m gestern; Mainz: 0,85 gegen 0,85 m gestern; Kaub: 2,02 gegen 2,09 m gestern; Köln: 1,88 gegen 1,81 m gestern; Kehl: 2,90 gegen 2,90 m gestern.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das "Unterhaltungsblatt".

AUGUST
6
MONTAG

Olli Toggi Ota!

Ota pünkt und spart alles

ATA
fein: 18 Pf.
groß: 15 Pf.

Hergestellt in den Persilwerken.

Sommerfest Feuerwerk

Eintrittspreis: RM. 1.—, für Dauer- und Kurkarteninhaber: RM. 0.75

im Kurgarten am Samstag, den 21. August, 20 Uhr
in Verbindung mit dem Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Wiesbaden
Konzert des Musikzuges der SA-Standarte 80
Bunter Abend - Tanz im Freien und im Saale - 3 Tanzkapellen
Ständ. Karten-Vorverkaufsstellen für sdm. Kurhaus-Veranstaltungen: Kurhaus-Tageskasse, Fernspr. 59561, Nebenstelle 821, Städt. Verkehrsbüro, Theaterkolonnade, Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein, Wilhelmstraße 54, Schottentor & Co., Theaterkolonnade, Zigarren-Betzell, neben der Hauptpost, Zigarren-Engel, Rheinstr. 123, Zigarrenhaus Christmann, Luisenstraße 42 (Residenz-Theater), Nassauer Volkskaff, Bahnhofstr. 33, Wiesbadener Tagblatt, Langgasse 21, Biebricher Tagesspost, Wiesbaden-Biebrich, Rathausstraße 16



Der Unwiderstehliche

Ein entzückendes musikalisches Lustspiel, voll Komik, Liebe und Lebensfreude!

Anny Ondra

Hans Söhnker

Erika v. Thellmann / Mady Rahl
Wih. Bendow / Trude Hesterberg
Paul Heidemann / Hub. v. Meyerink

Regie: Geza v. Bolvary

Wer möchte nicht einen Blick hinter die Kulissen eines Modesalon werfen?

Morgen Samstag Premiere!

THAIA

Samstag, 21. August:

Rehessen

Stimmungs-Musik • Verlängerte Polizeistunde
Es lädt ein:

Kulmbacher Felsenkeller

Taunusstr. 22 • Fritz Eider & Frau

Zur Straßenmühle

Samstag und Sonntag

Schlachtfest

Spezialität: Schlachtplatten, pr. selbstgekelterter Apfwein, Rheinwein, Buschbier, Täglich frischer Apfelmus

Mittwochs Haspelessen

Gesellschaftszimmer für 120 Pers.

Telefon 22392 Parkplatz

Es lädt ein: H. Klein und Frau

Floradix

Blutkreislauf-Tee

verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobte bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklagen, Kopfweh, Schwindel, Unfähig, klar zu denken, Gemütsverstimmung, a. harauausscheidend

Wiesbadener

Kräuter- u. Reformhaus

neben

Blumenthal, Marktstr. 13 Uhrum

Ihre beste Visitenkarte
ist eine Wohnungs-Einrichtung

von

Möbelhaus Hess

Wiesbaden, Langgasse Ecke Bärenstr.
dem anerkannten Fachgeschäft
mit der großen Auswahl
Annahme von Darlehensscheinen

Groß Qualität - niedrigste Preise!



Schönau's Weinstube
Morgen Samstag
Bunter Abend

Verlängerte Polizeistunde
Schwalbacher Straße 21

Das vorzügliche
Uestädter Brenner-Bier 7/20 20 Pt.
nur Nerostraße 41
„Zum Treppchen“

Verleihe Autos

an Selbstfahrer. Die Wagen sind Baujahr 1937.
Haftpflicht u. Teilkasko versichert!

Arthur Loyal

BAHNHOFSTRASSE 27 — TELEFON 22988

Lesen Sie täglich im Wiesbadener Tagblatt die kleinen Anzeigen, Sie finden vieles, das Sie interessiert!

Reisen und Wandern

BÄDER UND SOMMERFRISCHEN • WOCHENEND UND AUSFLUGSZIELE

RAUENTHAL

erwartet Sie zum

• Sonntag, 22. August
• Montag, 23. August
• Sonntag, 29. August

Kirchweihfest

Tadellose Bewirtung gepaart mit fröhler Stimmung, rheinisch. Humor und Tanz gewährleisten Ihnen einige fröhle und heitere Stunden. Ständige Autobus-Verbindung. Es laden ein: Der Verkehrs-Verein; Zum Engel, L. V. Wagner; Nassauer Hof, J. Gies; Riehlgauer Hof, Frau Weber; Zur Krone, H. Schuth; Rebstock, J. Müller; Schöne Aussicht, J. Reuter; Winzerhaus, A. Korn.

KOCHEL am See - Das Idyll in Bayerns Bergen
Das Fährhaus - Gasthof - Pension Schmid von Kochel
M.A. 50 u. S. 50 Mai u. Juni 58 M.A. - Hotel - Pension -
Sonnenbad, Herrl. Gebrüder Giese. Pros. c. d. Bas.

Schützt Eure Zugtiere, Kettenhunde und Kanarienvögel vor Sonnenbrand!

Weinausschank wie bisher aus dem Schmitt'schen Weingut

Gut geöffnete Germania-Biere

Bei annäss. gute Küche

Frau Hedwig Bier

2500 Meter Wär, Humor u. Freude!

Ein überragender Erfolg!

Daher:

7 Ohrfeigen

der täglich unheimliches Lachen bei unseren sich glänzend amüsierenden Besuchern hervorruft!

Wo. 4.00 6.15 8.30 — So. auch 2.00

2. Woche!

2. Woche!